



Kreisverband Passau/Freyung-Grafenau e.V.

Vorsitzender:
Bernd Sluka
Dr.-Karl-Fuchs-Straße 25
94034 Passau
Tel. (0160) 170 46 96
E-Mail: kv-pa-frg@vcd-bayern.de

Passau, 2. März 2005

Presserklärung des VCD Kreisverband Passau

Die Kunden werden abgehängt

Gegen die geplanten massiven Bedienungseinschränkungen der Stadtwerke wendet sich der Kreisverband Passau des Verkehrsclub Deutschland (VCD). "Damit werden weiter Kunden vergrault", prohezeit Bernd Sluka, Vorsitzender des Umwelt- und Verbraucherverbandes in Passau. Gesetzliche Vorschriften erzwingen sogar im Gegenteil einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

Die Stadtwerke haben in den letzten Jahren schrittweise ihr Angebot beim Busverkehr ausgedünnt. Jetzt soll der Wochenend- und Abendverkehr faktisch unbrauchbar gemacht werden. "Schon die gegenwärtigen 60 Minuten Wartezeit am Abend sind eine Zumutung", bestätigt Sluka. "Zukünftig gar fast ein-einhalb Stunden auf den nächsten Bus zu warten, wer tut sich das an?" Die natürliche Folge: Noch mehr Menschen werden dazu gebracht, mit dem Auto in die Stadt zu fahren.

Am Samstag soll noch später begonnen werden, also keine Chance, frühe Züge zu erreichen oder in die Innenstadt zur Arbeit zu fahren. Dafür wird auch die Rückfahrt vergrault. Während die Läden im Zentrum bis 20 Uhr geöffnet haben, wollen die Stadtwerke schon um kurz nach 19 Uhr die Gehsteige an den Haltestellen hochklappen und die Bedienung deutlich verschlechtern. "Wer morgens und abends kappt, der bekommt auch tagsüber weniger Fahrgäste, weil sie nicht hin oder zurück kommen", weiß der VCD-Vorsitzende.

Der VCD spricht sich deutlich gegen diese Planungen aus. Stattdessen sollte die Stadt darauf drängen, die Vorgaben des gültigen Verkehrsentwicklungsplans umzusetzen, der eine wesentliche Taktverdichtung und Angebotsverbesserung bei den Bussen vorsieht. Diese Absichten wurden aber schon unterlaufen, als die Stadtwerke vor Jahren den Rückschritt zum 40-Minuten-Takt durchgeführt haben.

Dabei ist es höchste Zeit für einen Ausbau des Nahverkehrs im Passau. Die Höchstwerte für Feinstaub (PM10) wurden in den ersten zwei Monaten in Passau bereits 13-mal überschritten. Die Rechtslage gestattet höchstens 35 Überschreitungen im Jahr. "Der

kürzlich beschlossene Luftreinhalteplan scheint ein reines Beruhigungsprojekt zu sein. Wirksam umgesetzt wird davon nichts, trotz sechs Jahren Vorlaufzeit", erkennt Sluka und berechnet: "Wenn das so weiter geht, darf die Stadt ab Juli gar niemanden mehr im Zentrum fahren lassen."

Passau liegt dabei unter den etwa 300 Messstationen Deutschlands im Spitzenfeld auf Platz 10. Auch gestern, am 1. März lag der PM10-Tagesmittelwert mit 60 Mikrogramm je Kubikmeter klar über dem zugelassenen Höchstwert. Und das sind nur die regelmäßigen Messungen am Exerzierplatz. An anderen hochbelasteten Stellen, wie z.B. in den Straßenschluchten der Innstadt oder am Anger, wird nicht regelmäßig gemessen.

Aber Geld ist in Passau immer nur für den Autoverkehr da. Neue Straßen werden an allen Ecken und Enden gebaut und geplant, Parkhäuser verbuddelt, Brücken saniert. und ausgebaut. Millionen und Abermillionen bezahlt die Stadt - auch getarnt über ihre Tochtergesellschaften - für den Autoverkehr, der damit ein Vielfaches des Defizits der Stadtbusse verursacht. "Sogar für einen nur kurzzeitig verwendbaren Zentrums-Großparkplatz sind blitzschnell hunderttausende Euro da, aber beim öffentlichen Verkehr sollen sie eingespart werden", wundert sich Sluka.

Der VCD appelliert an die Parteien im Stadtrat, diese Angebotskürzungen nicht mitzumachen. Stattdessen sollten sie sich tatkräftig für einen weiteren Ausbau des Nahverkehrs einsetzen und nicht nur in Sonntagsreden und auf dem Papier wie beim Verkehrsentwicklungsplan oder dem Luftreinhalteplan.

Rückfragen bitte an Bernd Sluka, Tel. 0160/1704796